

«Habt ihr nicht gelesen...?» (Mt 19, 4)

Erklärung zur «Ehe für alle» in der Kirche

Das Evangelium wird uns grundlegend bezeugt durch das Wort der Apostel und Propheten in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments.

Leuenberger Konkordie, 1973

Im Hören auf das Wort Gottes gemäss der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, im Wissen um unsere eigene Begrenztheit und in der Bereitschaft, uns durch das Zeugnis der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments und Gründe der Vernunft korrigieren zu lassen, unterzeichnen wir diese Erklärung, weil wir das Vorgehen und die Verlautbarungen kirchlicher Leitungsgremien rund um die kirchliche Diskussion zur «Ehe für alle» nicht akzeptieren.

- 1. Radikaler Bruch.** Im radikalen Bruch mit der jüdisch-christlichen Tradition und der Gemeinschaft aller Konfessionen zu allen Zeiten und an allen Orten schlagen der Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) sowie die Räte verschiedener Kantonalkirchen vor, die kirchliche Trauung auch für gleichgeschlechtliche Paare einzuführen.
- 2. Kirche nicht über der Schrift.** Wo die Grundlage einer solchen Entscheidung nicht die biblischen Schriften sind, wird der Boden der christlichen Theologie verlassen. Die Kirche steht unter der Schrift und nicht über ihr. Sie verliert ihre Legitimation, wo sie nicht die Schrift zum Massstab ihrer Entscheidungen macht.
- 3. Gesellschaftlicher Mainstream wird nicht hinterfragt.** Wo die Kirche gegenüber dem Wort Gottes nicht mehr eine hörende und gehorsame Kirche ist, bestimmen Veränderungen im gesellschaftlichen Mainstream sowie staatliche Entscheidungen und Definitionen in einer unhinterfragten Selbstverständlichkeit die kirchlichen Entscheidungen. Der Schöpferwille Gottes kann niemals aus dem gesellschaftlichen Mainstream abgeleitet werden. Ein gesellschaftlicher Mainstream kann auch nicht als Rahmen benutzt werden, um die biblischen Schriften zu interpretieren.
- 4. Keine theologische Diskussion mehr.** Anstelle einer echten theologischen Diskussion zwischen verschiedenen Auffassungen tritt ein zunehmend absolutes Auftreten derjenigen, die eine kirchliche «Ehe für alle» etablieren möchten.

Im Gehorsam gegenüber Jesus Christus und unter Berufung auf unser Ordinationsgelübde, das uns in unserer theologischen und ethischen Verantwortung auf die Grundlagen der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments verweist, halten wir fest:

- 1. Entscheidungen müssen biblisch-theologisch begründet werden.** Die kirchlichen Gremien des SEK und der Kantonalkirchen stehen in der Pflicht, ihre Entscheidungen biblisch-theologisch zu fundieren. Wo sie ohne diese Grundlage einem gesellschaftlichen Mainstream folgen, können wir ihre Beschlüsse nicht anerkennen.
- 2. Das christliche Eheverständnis.** Für ein christliches Eheverständnis, das nicht zwingend mit dem säkularen Eheverständnis übereinstimmen muss, sind für uns leitend:
 - **Das ergänzende Zueinander von Mann und Frau in geschlechtlicher Komplementarität.** Dieses ist grundlegend in Genesis 1 und 2 ausformuliert und von Jesus Christus selbst (Mt 19, 4–6; Mk 10, 6–9) als Ehebund bestätigt. «Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie von Anfang an als Mann und Frau geschaffen hat? Und dass er gesagt hat: «Darum wird ein Mann Vater und Mutter

verlassen und seiner Frau anhängen, und die beiden werden ein Fleisch sein?» Nur im Rahmen dieses Zueinanders ist die Weitergabe des Lebens möglich. Der Schöpfungssegens (Gen 1, 28), in dem der Ehesegen gründet, beinhaltet den Aspekt des Lebensempfangs und der Lebensweitergabe als Gottes Gabe. Die Heiligkeit menschlichen Lebens ist somit wesentlicher Grund für den besonderen Schutz und Segen der Ehe zwischen Mann und Frau.

- **Der gefallene Zustand der gesamten Schöpfung** (Röm 5, 12–21; 8, 18–25). Alle Menschen stehen – was ihre Beziehung zu Gott, zum Mitmenschen und zu sich selbst (d.h. auch zur eigenen Sexualität) betrifft – in einem gebrochenen Verhältnis zum Schöpferwillen Gottes. Dieser Zustand verbietet es, von dem, was uns in der Natur begegnet, unmittelbar auf seinen *ursprünglichen Willen* zurückzuschliessen. Dieser gefallene Zustand gehört zu unserer Welt und kann in diesem Leben nicht vollumfänglich überwunden oder geheilt werden. Das Christenleben ist darum immer auch ein Leben in der Spannung zwischen der eigenen Gebrochenheit und dem Hören auf das Wort Gottes. Als solches umfasst es nicht nur Erfüllung und Glück, sondern auch Anfechtung und Verzicht.
 - **Die Deutung der Ehe zwischen Mann und Frau auf Christus und seine Kirche – d.h. die Erwartung der Überwindung des gefallen Zustandes der Schöpfung** (Eph 5, 31f.; Offb 21, 9–14). Die Ehe zwischen Mann und Frau bildet in besonderer Weise das Verhältnis zwischen Christus und seiner Kirche ab. Auch in dieser Verbindung ist die Weitergabe von Leben zentral, denn Christus ist die Quelle des Lebens (Joh 4, 14; Offb 21, 6). Die Deutung der Ehe auf Christus und die Kirche mündet alt- und neutestamentlich in die Hoffnung einer neuen Schöpfung, in welcher der gefallene Zustand der Schöpfung überwunden sein wird.
- 3. Segnen ohne Segenzusage Gottes ist Missbrauch seines Namens.** Weil es bei Segenshandlungen um nichts anderes gehen kann als um die Vergegenwärtigung der Zusage Gottes, ist das Segnen hinsichtlich seiner Anlässe und Situationen an Gottes Gebot gebunden. Die Kirche kann daher nicht nach eigenem Gutdünken über den Segen Gottes verfügen. Ein Segen ohne Segenzusage Gottes ist nicht nur kein Segen, sondern ein Missbrauch des Namens Gottes, wovon uns die Schrift warnt. «Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht» (Ex 20, 7).
- 4. Kirche hat prophetisches Wächteramt.** Die Kirche ist dazu aufgefordert, nach Frieden mit jedermann zu streben (vgl. Röm 12, 18–21). Entwicklungen in Staat und Gesellschaft sind darum nicht *per se* abzulehnen, sondern können, soweit sie nicht gegen Gottes Gebote verstossen, integriert werden (vgl. Röm 13, 1–6). Die Kirche steht aber in der Pflicht, solche Entwicklungen kritisch im Licht der Schrift zu prüfen und gegenüber Staat und Gesellschaft ihr prophetisches Wächteramt wahrzunehmen.

Fazit: Wir beabsichtigen einen offenen Diskurs innerhalb der Kirche im Bestreben um Einheit. Wir setzen uns für die Gewissensfreiheit aller in der Kirche tätigen Personen ein. Ebenso dürfen diese Fragen nicht Zulassungskriterium fürs Pfarramt in den reformierten Landeskirchen sein. Auch wenn mit den Verlautbarungen des SEK und der Kantonalkirchen zur «Ehe für alle» der Druck, gegen das Gewissen und unsere theologische Überzeugung zu handeln, zunehmen wird, werden wir im Gehorsam gegenüber Jesus Christus für Amtshandlungen, zu denen wir nicht durch das klare Zeugnis der Schrift beauftragt sind, in aller Demut nicht zur Verfügung stehen und in der Verkündigung das biblische Wort entschieden bezeugen.

« N'avez-vous pas lu...? » (Mt 19, 4)

Déclaration sur le «mariage pour tous» dans l'Eglise

L'Évangile nous est fondamentalement attesté par la parole des apôtres et des prophètes dans les saintes Écritures de l'Ancien et du Nouveau Testaments.

Concorde de Leuenberg, 1973

C'est à l'écoute de la Parole de Dieu de l'Ancien et du Nouveau Testament, dans la connaissance de nos limites et en étant prêts à nous laisser corriger par le témoignage de l'Écriture Sainte de l'Ancien et du Nouveau Testament et par des motifs de la raison, que nous signons cette déclaration, parce que nous n'acceptons pas la démarche et les déclarations des instances dirigeantes de nos Eglises dans le cadre de la discussion ecclésiale sur le « mariage pour tous ».

1. **Rupture radicale.** La proposition du Conseil de la Fédération des Eglises protestantes de Suisse (FEPS) et des Conseils de différentes Eglises cantonales d'introduire un mariage religieux aussi pour des couples de même sexe est en rupture radicale avec la tradition judéo-chrétienne et avec les confessions chrétiennes en tous temps et en tous lieux.
2. **L'Eglise se place au-dessus de l'Écriture.** Lorsque la base d'une telle décision n'est pas l'Écriture sainte, on quitte le fondement de la théologie chrétienne. Il faut que l'Eglise reste en-dessous de l'Écriture et non au-dessus. Elle perd sa légitimité lorsqu'elle ne base pas ses décisions sur l'Écriture.
3. **L'opinion publique n'est pas remise en question.** Lorsque l'Eglise n'est plus à l'écoute obéissante de la Parole de Dieu, ce sont les changements de l'opinion publique ainsi que les décisions et les définitions de l'État qui déterminent les décisions ecclésiastiques sans aucune remise en question. Or, la volonté créatrice de Dieu ne peut en aucun cas être déduite de l'opinion publique. Un courant social dominant ne peut pas servir de cadre d'interprétation des Écritures.
4. **Plus aucune discussion théologique.** Au lieu d'une véritable discussion théologique sur différents avis, on voit apparaître un comportement de plus en plus absolu chez ceux qui aimeraient établir un « mariage pour tous » ecclésial.

Dans l'obéissance à Jésus-Christ et en accord avec nos engagements de consécration, lesquels nous réfèrent aux bases de l'Écriture Sainte de l'Ancien et du Nouveau Testament dans notre responsabilité théologique et éthique, nous faisons observer :

1. **Les décisions doivent avoir des fondements bibliques et théologiques.** Les instances dirigeantes de la FEPS et des Eglises cantonales ont le devoir de prendre leurs décisions sur des fondements bibliques et théologiques. Lorsqu'elles suivent l'opinion publique sans tenir compte de ces fondements, nous ne pouvons accepter leurs décisions.
2. **La compréhension chrétienne du mariage.** Voici ce qui est déterminant – à nos yeux – pour une compréhension chrétienne du mariage, laquelle ne doit pas forcément être conforme à la compréhension mondaine du mariage :
 - **L'homme et la femme se complètent l'un l'autre dans l'altérité sexuelle.** Cette base formulée dans Genèse 1 et 2 est confirmée par Jésus-Christ lui-même comme alliance du mariage (Mt 19, 4-6; Mc 10, 6-9): « N'avez-vous pas lu que le Créateur, au commencement, fit l'homme et

la femme et qu'il dit : « C'est pourquoi l'homme quittera son père et sa mère, et s'attachera à sa femme, et les deux deviendront une seule chair » ? » Ce n'est que dans le cadre de cette complémentarité que la transmission de la vie est possible. La bénédiction de la création (Ge 1,28), sur laquelle est basée la bénédiction du mariage, contient l'aspect de la réception de la vie et de la transmission de la vie comme don de Dieu. La sainteté de la vie humaine est donc une base essentielle qui fonde la protection et la bénédiction particulières du mariage entre un homme et une femme.

- **L'état de chute de la création entière** (Ro 5, 12–21; 8, 18–25). En ce qui concerne leurs relations avec Dieu, avec leur prochain et avec eux-mêmes (y compris leur propre sexualité), tous les humains sont dans un rapport brisé quant à la volonté créatrice de Dieu. Cet état nous empêche d'identifier immédiatement la volonté originelle de Dieu avec ce que nous constatons dans la nature. Cet état de chute fait partie de notre monde et ne peut pas être complètement vaincu ou guéri dans cette vie. A cause de cela, la vie chrétienne est toujours en tension entre notre propre brisement et l'écoute de la Parole de Dieu ; la vie ne comprend donc pas seulement épanouissement et bonheur, mais aussi tentation et renoncement.
- **L'analogie du mariage entre homme et femme et de l'union entre Christ et son Eglise – c.à.d. l'attente que l'état de chute de la création soit surmonté** (Eph 5, 31 et ss.; Ap 21, 9–14). Le mariage entre un homme et une femme illustre de façon particulière le rapport entre Christ et son Eglise. Dans cette relation aussi, la transmission de la vie est centrale, car Christ est la source de la vie (Jn 4,14 ; Ap 21,6). L'analogie du mariage et de l'union entre Christ et son Eglise débouche dans le Nouveau Testament sur l'espérance en une nouvelle création, dans laquelle l'état de chute de la création sera surmonté.

3. Bénir sans l'ordre de Dieu, c'est abuser de son nom. Un acte de bénédiction ne peut pas être autre chose que l'affirmation de l'engagement de Dieu. Il est donc lié, en ce qui concerne son occasion et sa situation, au commandement divin. Par conséquent, l'Eglise ne peut disposer de la bénédiction de Dieu comme bon lui semble. Bien plus, une bénédiction sans l'ordre de Dieu n'est pas une bénédiction, mais un abus du nom de Dieu, ce dont l'Ecriture nous avertit : « Tu ne prendras pas le nom du Seigneur, ton Dieu, en vain ; car le Seigneur ne laissera pas impuni celui qui prendra son nom en vain » (Ex. 20,7).

4. L'Eglise a un rôle prophétique de veilleur. L'Eglise est exhortée à rechercher la paix avec tous (voir Ro 12, 18-21). Les évolutions de l'Etat et de la société ne sont pas à refuser systématiquement, mais peuvent être intégrées si elles ne s'opposent pas aux commandements de Dieu (voir Ro 13, 1-6). Toutefois l'Eglise a le devoir d'examiner les évolutions de manière critique à la lumière de l'Ecriture et d'assumer son rôle prophétique de veilleur dans l'Etat et la société.

Conclusion : Nous demandons une discussion ouverte dans l'Eglise, en recherchant l'unité. Nous revendiquons la liberté de conscience pour toutes les personnes actives dans l'Eglise. Ces questions ne doivent pas devenir un critère d'admission pour le ministère pastoral dans les Eglises réformées. Même si, par les déclarations de la FEPS et des Eglises cantonales sur le « mariage pour tous », la pression à agir contre notre conscience et nos convictions théologiques augmentait, en toute humilité et par obéissance à Jésus-Christ, nous ne serons pas disponibles pour des actes ecclésiastiques qui ne sont pas clairement fondés sur l'Ecriture et nous témoignerons résolument par l'annonce de la Parole biblique.

«Habt ihr nicht gelesen...?»

« N'avez-vous pas lu...? »

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

VDM	Lukas Zünd	Zürich ZH
Pfr.	Peter Keller	Birwinken TG
Pfr.	Christian Bieri	Unterentfelden AG
Pfrn.	Viviane Baud	Winterthur-Seen ZH
Pfr.	Matthias B. Fehr	Otelfingen ZH
VDM Ass-Prof. Dr.	Benjamin Kilchör	Grüt (Gossau ZH)
Pfr. Dr.	Wolfgang von Ungern-Sternberg	Umiken AG
Pfr.	Raffael Sommerhalder	Gränichen AG
Pfr.	Immanuel Nufer	Wetzikon ZH
Pfr.	Michael Lotz	Appenzell AI
Pfr.	Hansurs Walder	Altstätten SG
Pfr.	Rainer Pabst	Wattwil SG
Pfr.	Gottfried Spieth	Diessenhofen TG
Pfr. Prof. em. Dr.	Samuel Leuenberger	Gerzensee BE
Pfr.	Willi Honegger	Bauma ZH
Pfr. Prof. Dr.	Christian Stettler	Flaach ZH
Pfrn.	Ulrike Schatz	Niederwangen BE
Pfr.	Andreas Ladner	Staufberg AG
Pfr. Dr.	Thomas Bänziger	Winterthur ZH
Pfr. Dr.	Stefan Felber	Ziefen BL
Pfr. Dr.	Peter Lauber	Buchen BE
Pfr. Dekan	Matthias Walder	Hinwil ZH
Pfr.	Christian Meier	Gossau ZH
Pfr. Dr.	Jürg Luchsinger	Lupfig AG
Pfr.	Thomas Hurni	Madiswil BE
Pfr. Dr.	Jürg Buchegger	Frauenfeld TG
Pfr.	Beat Laffer	Biel-Benken BL
Pfr.	Matthias Schüürmann	Reitnau AG
Pfr.	Pierrick Hildebrand	Affoltern i. E. BE
Pfr.	Mathias Gerber	eh. Köniz-Oberwangen BE
Pfr.	Michael Ziegler	Amriswil-Oberaach TG
Dr.	Gergely Csukás	Zürich ZH
Pfr.	Florian Sonderegger	Luzein-Pany GR
Pfr.	Andreas Schindler	Reinach-Leimbach AG
Pasteur	Martin Hoegger	Le Mont-sur-Lausanne VD
Pasteur	Gérard Pella	Attalens FR
Pfrn.	Sabine Aschmann	Schlatt TG
Pfr. Dr.	Daniel Rüegg	Brig VS
Pfrn.	Dagmar Rohrbach	Dübendorf ZH
Pfr.	Richard Mauersberger	Niederglatt ZH
Pfrn.	Madeleine Peter	Schlatt TG
Pfr.	Jürgen Neidhart	Amriswil TG

«Habt ihr nicht gelesen...?»

« N'avez-vous pas lu...? »

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

Pfr.	Benjamin Rodriguez Weber	Uerkheim AG
Pfr.	Bruno Waldvogel-Frei	Wangen b. Olten SO
Pfr.	Philipp Widler	Tägerwilen-Gottlieben TG
Pfr.	Matthias Baumann	Hägendorf SO
Pfr.	Stefan Keilwerth	Bubendorf BL
Pfr.	Michael Freiburghaus	Leutwil-Dürrenäsch AG
Pfr.	Thomas Graf	Schinznach-Bad AG
Pfr. Dr.	Christoph Monsch-Rinderknecht	Fislisbach AG
Pfr.	Philipp Müller	Grüt ZH
Pfr.	Ralf Zimmer	Siebnen SZ
Pfr.	Johannes Hug	Sitterdorf TG
Pfrn.	Regine Hug	Sitterdorf TG
Pfr. Dr. oec.	Martin Hohl	Wenslingen BL
Pfr.	Edi Pestalozzi	MuttENZ BL
Pfrn.	Sabine Herold	Wohlen AG
Pfr.	Andreas Manig	Basel BS
Pfr.	Simon Graf	Safenwil AG
Pfr.	Christoph Sauer	Bad Ragaz SG
Pfr.	Jürgen Will	Seon AG
Pfrn.	Madeleine Koch	Adelboden BE
Pfrn.	Carina Meier	Kaiserstuhl-Fisibach AG
Pasteur	Frédéric Steinhauer	Sainte-Croix VD
VDM	Tim Winkler	Olten SO
Pfrn.	Anne-Marie Fatzer	Molondin VD
VDM	Thomas Edgar Gutmann	Suhr AG
Pfr.	Roland Langenegger	Oberdiessbach BE
Pfr.	Hanspeter Meier	Ittigen BE
Pfrn. Dr.	Hanna Stettler	Flaach ZH
Pfr.	Matthias Küng	Thayngen SH
Pfr.	Kurt Bienz	Jegenstorf BE
Pfr. Dr.	Urs Sommer	Männedorf ZH
Pfr.	Herbert Held	Röthenbach i. E. BE
Pfr.	Richard Ladner	Hüttwilen TG
Pfr.	Andreas W. Bänziger	Frauenfeld TG
Pfr.	Philipp Nanz	Fahrwangen AG
Pfr.	Guido Jutzi-Hofmann	Lyss BE
Pfr.	David Lerch	Eschlikon TG
Pfr.	Richard Häberlin	Weinfelden TG
Pfr.	Hanspeter Herzog	Berg TG
Pfrn.	Eveline Peterhans	Sirnach TG
Pfr.	Alex Nussbaumer	Freienstein ZH
Pfr.	Daniel Bühler	Weinfelden TG

«Habt ihr nicht gelesen...?»

« N'avez-vous pas lu...? »

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

Pfr.	Philipp Hendriksen	Merligen BE
Pfr. Prof. Dr.	Armin Sierszyn	Bäretswil ZH
Pfr.	Markus Werner	Steinmaur ZH
Pfr.	Patrick Werder	Zürich ZH
Pfrn.	Katharina Bänziger	Winterthur ZH
Pfr.	Hansjörg Haller	Hauptwil TG
Pfrn.	Ursina Sonderegger	Männedorf ZH
Pfr.	Peter Ladner	Rothrist AG
Pfr. Dr.	Hansjörg Kägi	Wattenwil BE
Pfr. Dr.	Beat Weber	Basel BS
Pfr.	Daniel Kunz	Bauma ZH
Pfr.	Hans-Jürg Meyer	Winterthur ZH
Pfr.	Lysander Jakobi	Niederhasli ZH
Pfr.	Marc Heise	Bäretswil ZH
Pasteur	Pascal Veillon	Lausanne VD
Pasteur	Alain Wirth	Le Mont-sur-Lausanne VD
Pfr.	Konrad Müller	Andelfingen ZH
Pfrn.	Dominique Fabretti	Gurzelen BE
Pfr.	John Weber	Huttwil BE
Pfr.	Adrian Müller	Gottstatt BE
Pasteur	Gérard Stauffer	Bulle FR
Pfr. Prof. Dr.	Hans-Martin Rieger	Heimiswil BE
Pfrn.	Karin Rieger	Heimiswil BE
Pasteur	Tojo Rakotoarison	Le Lieu VD
Pasteure	Noémie Rakotoarison	Le Lieu VD
Pasteur	Stefan Wild	Estavayer-le-Lac FR
Pasteure	Hetty Overeem	Lausanne VD
Pfr.	Giancarlo Voellmy	Linden BE
Pfr.	Marcel Ammann	Altstätten SG
Pfr.	Roger Poltéra	Mörschwil SG
Pfr.	Daniel Wieland	Chur GR
Pfr.	Roland Trachsel	Adelboden BE
Pfr.	Mario Gaiser	Menziken AG
Pfr.	Andreas Schmid	Niederbipp BE
Pfr.	Dominik Reifler	Basel BS
Pfr.	Matthias Pfaehler	Basel BS
Pfrn.	Marianne Botschen	Weiningen ZH
Pfr.	Bernhard Botschen	Weiningen ZH
Präd. Prof. Dr.	Harald Seubert	Riehen BS
Pfr.	Erich Wagner	Hauptwil TG
Pasteur	Philippe Golaz	Meyrin GE
Pfr.	Tobias Kuratle	Lachen SZ

«Habt ihr nicht gelesen...?»

« N'avez-vous pas lu...? »

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

Pfrn.	Elisabeth Anderfuhren	Fideris GR
Pasteur	Pierre Bader	Corsier-Corseaux VD
Pfrn.	Rosemarie Müller-Rüegger	Schöftland AG
Pfr.	Gregor Weber	Altstätten SG
Pfr.	Ernst Gysel	Frauenfeld TG
Pfr.	Stefan Lippuner	St.Gallen SG
VDM	Martin Forster	Basel BS
Pfrn.	Monika Riwar	Muri AG
Pfr.	Simon Keller	Basel BS
Pfr. Dr.	Timothy Cook	Würenlos AG
Pfr.	Hans Philipp Geyl	Wängi TG
Pfrn.	Ruth Mauz	Appenzell AI
Pfr. Dr.	Hieronymus Christ	Basel BS
Past. Prof. em. Dr.	Shafique Keshavjee	Puidoux VD
Pfr.	Fritz Keller	Riehen BS
Pfr. Dr.	Peter Märki	Bolligen BE
Pfr.	Stefan Matthias	Galgenen SZ
Pfr.	Heinz Schmitt	Jona SG
Pfr.	Thomas Strehler	Pfäffikon ZH
Pfr. Dr.	Michael Baumann	Wiesendangen ZH
Pfr.	Markus Lohner	Wil SG
Pfr.	Theodor Castelberg	Sumiswald BE
Pfr.	Rolf Kühni	Sargans SG
Pfr.	Daniel Schaltegger	Dübendorf ZH
Pfr.	Stefan von Wartburg	Steffisburg BE
Pfr.	Ueli Flachsmann	Hombrechtikon ZH
Pfrn.	Edina Olah	Güttingen TG
Pfr.	Markus Aeschlimann	Frauenfeld TG
Pfr.	Daniel Hintermann	Schöftland AG
Pasteur	Frédéric Hammann	Saint-Blaise NE
Pfr.	Ulrich Salvisberg	Mühleturnen BE
Pfr.	Jürgen Steurer	Ennetbühl SG
Pfrn.	Yvonne Wildbolz	Hettlingen ZH
VDM	Christoph Rudin	Bülach ZH
Pfr.	Gottfried Schill	Winterthur ZH
Pfrn.	Cornelia Fluri	Rothrist AG
Pfr.	Tobias Fluri	Rothrist AG
Pfr.	Martin Kaltenrieder	Gurzelen BE
Pfr.	Rolf Nünlist	Rüeggisberg BE
Pfr.	Andreas Wahlen	Oberentfelden AG
Pfrn.	Regula Studer Schafflützel	Fischantal ZH
Pfr.	Joël Guggisberg	Zofingen AG

«Habt ihr nicht gelesen...?»

« N'avez-vous pas lu...? »

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

VDM Prof. Dr.	Markus Zehnder	La Mirada, California
Pfr.	Kurt Witzig	Zell ZH
Pfr.	Philipp von Orelli	Winterthur ZH
VDM	Joachim Hermann	Heiligenschwendi BE
Pfr.	Joel Baumann	Wysachen BE
VDM	Gabriel Schmid	Bern BE
Pfr.	Thomas Beerle	Salez SG
Pfr.	Hans-Peter Widmer	Zuzgen AG
Pfrn.	Elisabeth Meier-Nägeli	Winterthur ZH
Pfr. Dr.	Alex Kurz	Rohrbach BE
Pfr.	Philipp Aebi	Niederwangen BE
Pfr.	Samuel Reichenbach	Rohrbach BE
Pfr.	Emmanuel de Calonne	Bulle FR
Pfr.	François Aebi	Chur GR
Pfr. Dr.	Stefan Burkhalter	Basel BS
Pfrn.	Janine Haller	Matzingen TG
Pfr. Dr.	Christoph Stebler	Winterthur-Seen ZH
Pfrn.	Rahel Eggenberger	Schwyz SZ
Pfr.	Patrick Moser	Rüderswil BE
Pfr.	Stefan Dreyer	Leukerbad VS
Pfr.	Raphael Molina	Altstätten SG
Pfr.	Felix Gietenbruch	Winterthur ZH
Pfr.	Barbara Amon Betschart	Winterthur ZH
Pfr.	Paul Wellauer	Bischofszell TG
Pfr.	Daniel Rouge	Yvonand VD
Pfr.	Alfred Aebersold	Oltten SO
Pasteur	Joël Pinto	Neuchâtel NE
Pfr.	Michael Neracher	Langnau i E. BE
Pfr. Prof. hon. Dr.	Johannes Heinrich Schmid	Wil SG
Pasteur Prof. Dr.	David Bouillon	St-Légier-La Chiésaz VD
Pasteur	Georges Besse	Les Diablerets VD
Pfr.	Francesco Mordasini	Dielsdorf ZH
Pfr.	Marc Mettler	Ermatingen TG
Pfrn.	Sarah Glättli	Erlen TG
Pfr.	Martin Göbel	Egerkingen SO
Pfr.	Markus Keller	Amriswil TG
Pfrn.	Sarah Botha	Grünenmatt BE
Pfr.	Paul Veraguth	Oberwangen BE
Pfr. Dr.	Werner Steube	Thun BE
VDM	Patricia Grebasch	Münsingen BE
VDM	Simon Grebasch	Münsingen BE
Pasteur	Serge Fustier	Echallens VD

**«Habt ihr nicht gelesen...?»
« N'avez-vous pas lu...? »**

**Unterzeichner der Erklärung / signataires de la déclaration:
(Stand / version 08. 11. 2019)**

Pfr.	Felix Branger	Äeschau BE
Pfr.	Beat Müller	Schöffland AG
Pfr.	Matthias Köchlin	Wabern BE
Pfrn.	Christa Gerber	Dägerlen ZH
Pfrn.	Christina Reuter	Uster ZH
Pasteure	Laurence Perdrix	Pompaples VD
Pasteur	Guy Chautems	Le Mont-sur-Lausanne VD
Pfr.	Stefan Lobsiger	Zetzwil AG
Pfr.	David Mägli	Lotzwil BE
Pfr.	Kurt Stehlin	Wetzikon ZH
Pfr.	Matthias Blum	Wetzikon ZH
Pfr.	Elias G. Henny	Dürrenroth BE